

Wushu Akademie Schweiz

Chinareise

24. März — 13. April 2018



Xiongmao Jidi in Chengdu

Reise 2018 — die Naturschätze Chinas!

Wissenswertes, Tipps und ein paar Antworten auf häufige Fragen

Einleitung

Wir, die Wushu Akademie Schweiz, freuen uns, allen Interessenten die Broschüre zur Chinareise 2018 zu präsentieren. Diese Reise findet nach 2000, 2003, 2006, 2009, 2012 und 2015 nun zum 7. Mal statt. Die hier aufgeführten Informationen entsprechen dem Planungsstand Juli 2017. **Änderungen sind deshalb ausdrücklich vorbehalten.**

Reiseland China

China hat in den letzten 30 Jahren eine geradezu atemberaubende Entwicklung durchgemacht. Trotzdem: Wer bislang nur im Westen gereist ist, wird in einen für ihn völlig neuen Kulturkreis hinein katapultiert werden. Vieles ist komplett anders als bei uns, selbst wenn einige Städte im Erscheinungsbild mittlerweile westliche Züge angenommen haben. Reisen können nach wie vor unvorhergesehene Wendungen nehmen. Deshalb sind von der Reiseleitung Flexibilität, Einfühlungsvermögen und vor allem auch langjährige, chinesische Partner gefragt. Die Gesamtreiseleitung übernimmt Jürg Wiesendanger persönlich. Er war seit 1993 total 26 Mal und rund 21 Monate lang in China und ist deshalb mit Land und Leuten sehr vertraut. An jedem Ort steht uns zudem ein lokaler Reiseführer, der Deutsch oder Englisch spricht, zur Verfügung. Hinweise zur Lage in China finden sich auf <http://www.eda.admin.ch/reisehinweise>.

Sprache und Schrift

In China existiert neben vielen sehr unterschiedlichen Dialekten, die Hochsprache Putonghua, bei uns auch Mandarin genannt. Alle Chinesen lernen in der Schule Putonghua. An sich ist dieses System entfernt vergleichbar mit der Situation in der Schweiz und dem Standarddeutsch/Schweizerdeutsch. Der Unterschied besteht darin, dass die einzelnen Dialekte oft noch weiter vom Hochchinesischen entfernt sind, als bei uns z.B. das Walliserdeutsch vom Standarddeutsch. Einigende Klammer in China sind die Schriftzeichen, welche im ganzen Land gleich sind. Deshalb kann es vorkommen, dass Chinesen, welche sich mündlich nicht verstehen, gegenseitig Schriftzeichen in die Hand „malen“.

Mit dem Englisch in China ist das so eine Sache: Wer heute in China herumreist,

wird oft auf Einheimische stossen, die Englisch studiert haben oder noch fleissig am Studieren sind. Häufig fehlen ihnen aber Praxis, Austausch und Hörverständnis. Immerhin zeigt sich nun, v.a. in den ganz grossen Zentren, dass die Öffnung auch sprachlich erfolgt, so dass man dort durchaus auch mal jemanden mit guten Englischkenntnissen trifft. Aber es gilt nach wie vor: Ohne chinesischsprachige Reiseleitung kann eine Reise rasch zum Abenteuer ausarten.

Antworten auf häufig gestellte Fragen

- **Strom:** Die Stromanschlüsse unterscheiden sich wesentlich von den unseren, deshalb empfehlen wir einen entsprechenden Reisestecker mitzunehmen. Allerdings: Zweipolige Stecker können in den meisten Hotels direkt verbunden werden, auch wenn sie nicht satt sitzen.
- **Geld:** Die Währung ist Renminbi (RMB, offizielle Abkürzung CNY), im Volksmund Kuai oder Yuan genannt. RMB können mittlerweile auch in der Schweiz gekauft werden. USD sowie EUR leisten gute Dienste als Reservewährung. Kreditkarten sind an vielen Orten akzeptiert. In China zu wechseln, ist meist günstiger. An Bancomaten in Zentren kann man mit der Kreditkarte oder der Maestro Card (also EC-Karte mit Maestro-Logo) sehr oft direkt RMB beziehen (die Gebühren bei der Maestro Card betragen für jeden Bezug CHF 5.-, die Gebühren für einen Barbezug mit einer Kreditkarte sind tendenziell höher). Pro Bezug können mit der Maestro Card zwischen RMB 2'000 bis RMB 3'000 bezogen werden (meist kann man zwei Bezüge nacheinander tätigen). Der Wechselkurs liegt bei 1:6 bis 1:7 (1 CHF = 6 bzw. 7 CNY).
- **Impfungen:** Impfungen für die Einreise nach China aus der Schweiz sind z.Z. nicht vorgeschrieben. Empfohlen werden allgemein die Impfungen gegen Hepatitis A, Masern, Poliomyelitis, Diphtherie und Tetanus. Gute Informationen zu diesem Thema finden sich auch auf der Homepage www.safetravel.ch.
- **Versicherungen:** Die Reiseteilnehmenden sind gehalten, die Deckung ihrer Kranken- und Unfallversicherung selber zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Auch eine Reise-Annullationsversicherung ist empfehlenswert.
- **Visum:** Die Gebühr beträgt zur Zeit der Drucklegung dieser Broschüre CHF 80.-/pro Teilnehmende(r). Wir bieten all denjenigen, für die das Generalkonsulat in Zürich zuständig ist, das Visum einzuholen. Einreisen in China kann nur, wer einen Pass vorweist, der noch 6 Monate über das Rückreisdatum hinaus gültig ist. Die Homepage der Botschaft Chinas lautet: www.china-embassy.ch.

Sonstige wissenswerte und zu beachtende Punkte

- Unser Vor-Ort-Reisepartner ist die Shaanxi China Travel Service in Xi'an. Wir arbeiten dort mit Herrn **Shi Jin-liang**. Wir haben ihn vor Jahren über einen gemeinsamen Freund kennengelernt. Herr Shi hat für uns 2003 den Teil in Xi'an, 2006, 2009, 2012 sowie 2015 die ganze Reise überaus erfolgreich organisiert.
- Die **Reiseroute** richtet sich dieses Mal an Personen, die schon einmal in China waren, weshalb wir z.B. Xi'an mit seiner Terrakotta-Armee auslassen, ebenso Guilin/Yangshuo, was uns bereits sehr viel schwerer fiel. Trotzdem, auch Neulinge sind herzlich willkommen, denn ein bisschen Shanghai und vor allem die Grosse Mauer in Beijing sind trotzdem mit dabei. Einige der Wünsche der „Ehemaligen“ konnten wir berücksichtigen wie z.B. mal mehrere Nächte an einem Ort, so dass wir in den Reisterrassen, Chengdu und Beijing je drei Nächte eingeplant haben.
- Die **Zeitverschiebung** zu China beträgt während der Sommerzeit **6 Stunden**, sonst sind es **7 Stunden** und zwar für das ganze Land.
- **Ende März/anfangs April** sollten wir oft bereits angenehme Temperaturen antreffen. Allerdings werden wir auch in die Höhe reisen. Den höchsten Punkt der Reise erreichen wir in Huanglong, wo wir knapp 3600 m.ü.M. erreichen werden. Wir sind da zwar sehr weit im Süden, trotzdem muss man sich dort auf kühlere Temperaturen vorbereiten. Auf dem Berg Huangshan, höchste Spitze auf 1864 m.ü.M., soll es übrigens kühler sein als in Huanglong!
- Es handelt sich um eine **Gruppenreise!** Das ist ein nicht zu unterschätzendes Detail. Auch wenn es Platz gibt für individuelle Unternehmungen, so wird es praktisch täglich Zeiten und Treffpunkte geben, die einzuhalten sind. Das erfordert eine gewisse Selbstdisziplin und etwas Solidarität.
- **Zimmerwahl:** Im Zweifelsfalle raten wir trotz höherem Preis zur Buchung eines Einzelzimmers.

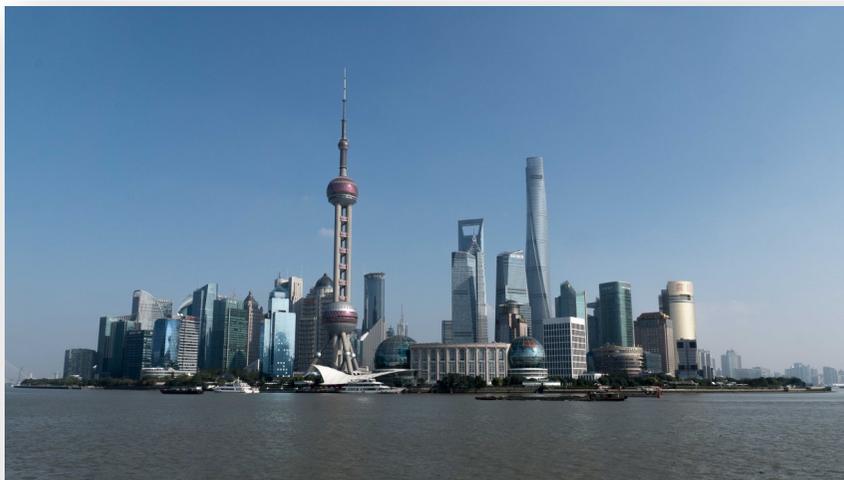


- Wir reisen für einmal ausserhalb der absoluten **Hochsaison** im Oktober. Wir sollten trotzdem nicht damit rechnen, dass wir alleine unterwegs sein werden. Das ist in China schlicht unmöglich.
- **Hotels:** Statt Gebäude gut zu unterhalten, werden in China Hotels oft alle paar Jahre einer Gesamtrenovation unterzogen. Diese Situation stellt die Reiseleitung stets vor eine Herausforderung und ein Hotel, welches auf der letzten Reise noch top war, kann ohne zwischenzeitliche Gesamtrenovation bereits wieder flop sein. Deshalb behalten wir uns vor, Hotels bis kurz vor der Abreise zu wechseln. Dabei achten wir auf einen gleichbleibenden Standard.
- **Essen:** Wir werden uns, wie auf allen bisherigen Reisen, nur Chinesisch verpflegen. Damit haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht.
- **Preise:** Wer in China günstig einkaufen will, muss über den Preis hart verhandeln. Es führt kein Weg daran vorbei. Allein die Tatsache, dass wir uns die Reise nach China leisten können, stempelt uns in deren Augen zu reichen Ausländern. Preise können im Verlaufe einer Verhandlung durchaus weit unter 50% des erstgenannten Preises fallen.
- Die Anschaffung eines **Reiseführers** dürfte als Reisevorbereitung immer noch etwas vom Besten sein. Sehr gut gefällt uns seit vielen Jahren derjenige von „lonely planet“, ISBN 978-3-8297-2380-0 (Deutsch). Aber da wird jeder seinen eigenen Favoriten haben oder finden.
- Bei **Wörterbüchern** empfehlen wir letztlich, vor allem auf Kompaktheit zu achten, ansonsten sie schwerer zu handhaben sind und nur unnötig das Gewichtsbudget strapazieren. Für Iphone finden wir das KTdict C-D empfehlenswert, auf Android Hanping Chinese (Gratis- und Kaufversion) oder Pleco. Auf der Reise 2015 hat zudem Uwe von guten Erfahrungen mit waygo berichtet (gibt es für beide Plattformen) und LEO ist immer gut. Bei den Apps ist zu beachten, dass gewisse davon nur mit einer Internetverbindung funktionieren, d.h. also nicht offline verwendbar sind (Kosten!).

Chinareise 2018 von Tag zu Tag

Vorbemerkungen

Wir möchten betonen, dass es sich beim Reisebeschrieb um das aktuelle Programm zum Zeitpunkt der Reiseausschreibung handelt, welches wir, sofern keine höheren Umstände uns zwingen, einhalten werden. China ist aber auch heute noch stets für Überraschungen gut. Wesentliche Änderungen gab es allerdings noch auf keiner Reise. Trotzdem behalten wir uns kurzfristige Änderungen im Reiseplan ausdrücklich vor, würden uns aber beim Ausfall eines Reiseziels selbstverständlich um möglichst gleichwertigen Ersatz bemühen. Alle Teilnehmenden erhalten vor Abflug eine aktuelle Hotelliste. Herr Shi und seine Partner haben in den letzten Jahren zuverlässig alle Probleme aus dem Weg geräumt. Wir schätzen uns glücklich, über solche Partner, mit einem entsprechenden Netzwerk über ganz China, zu verfügen.



Es wäre natürlich traumhaft, den Tag in Shanghai bei solchem Wetter und erst noch smogfrei beginnen zu können. Diesen Blick vom Bund Richtung Pudong werden wir geniessen können. Der 632 m hohe Shanghai-Tower ist rechts von der Mitte.

Shanghai, ein kurzer, aber eindrücklicher Abstecher

Unsere Reise beginnt am **24. März 2018** mit dem SWISS-Flug LX 188 13.00 Uhr von Zürich nach Shanghai. Die Ankunft ist am nächsten Tag, also am **25. März**, um 7.55 Uhr. Nach der Ankunft gilt es, die Immigration zu passieren, was je nach Ansturm 30-60 Minuten, aber auch schon mal länger, dauern kann. Wir werden am Flughafen von unserem örtlichen Reiseleiter mit Bus und Fahrer erwartet.

Da wir nicht in Shanghai, sondern in der Nachbarstadt Hangzhou nächtigen werden, wir aber doch einen Hauch Shanghai sehen möchten, werden wir direkt ins Besichtigungsprogramm einsteigen. Wahrscheinlich fahren wir zuerst, um die grossen Massen zu umgehen, nach Pudong, dem Finanzbezirk von Shanghai, welcher auf einem ehemaligen Sumpfgelände entstand und heute das Gesicht von Shanghai in der Welt repräsentiert. Dort angekommen „erklimmen“ wir den mittlerweile fertiggestellten (auf der Reise 2015 war er noch nicht fertig) Shanghai Tower, mit 632 m Höhe das aktuell dritthöchste Gebäude der Welt. So das Wetter (und der Smog) will, werden wir dort eine herrliche Aussicht auf Shanghai geniessen und auf die andern, auch nicht eben kleinen Gebäude herunterschauen wie z.B.



Sicht aus dem „Flaschenöffner“ auf den Jin Mao Tower.

auf den Pearl Tower (Fernsehturm, 468 m hoch), den Jin Mao Tower (420.5 m hoch) und das Shanghai World Financial Center mit einer Höhe von 492 m. Letzteres wird im Volksmund liebevoll „Flaschenöffner“ genannt. Nachher besuchen wir eine weitere Hauptattraktion von Shanghai: Den weltberühmten Bund mit seinen Bauten aus der Kolonialzeit. Der Bund ist heute einerseits eine Hauptverkehrsachse, andererseits aber immer noch ein Ort, der mit seinen breiten Boulevards und dem kleinen Park zum Flanieren oder zum Training von Taijiquan (siehe Bild; dieses Bild ist nicht smogfrei) einlädt. Auf den breiten Boulevards, welche für die Weltausstellung 2010 in Shanghai ein ausgedehntes Facelifting erhalten haben, gibt es aber auch Tanzgruppen (z.B. Walzer!), Menschen, die Qigong üben oder sonst irgendeinen Sport ausüben. Der Bund liegt am Fluss Huangpu, der gleichzeitig das „alte“ Shanghai (puxi, d.h. westlich vom Fluss) vom



„neuen“ Shanghai (pudong, d.h. östlich vom Fluss) trennt. Das Bild auf dieser Seite zeigt den Bund von der andern Seite des Flusses aufgenommen, also von der Pudong-Seite her. Solche Gruppen trifft man vor allem am Morgen immer wieder an. Es ist erfrischend, wie sich solche Bräuche in die Moderne hinein zu halten vermögen.

Das war es dann aber schon mit Shanghai 2018. Im Laufe des Nachmittags besteigen wir in Shanghai Hongqiao, d.h. beim alten internationalen Flughafen von Shanghai, die „Gaotie“, praktisch der chinesische TGV, nach Hangzhou. Wir legen die knapp 200 km lange Strecke mit bis zu 300 km/h zurück. Da wir dann zweifelsohne etwas müde sein werden, gönnen wir uns ein Erstklass-Ticket. Damit haben wir sicherlich auch genügend Platz für unser Gepäck. Gaotie ist übrigens eine typisch chinesische Wortkreation bedeutet doch „gaosu“ hohe Geschwindigkeit, während „tielu“ Eisen und Weg und damit Eisenbahn bedeutet. Von jedem Wort die erste Silbe genommen, ergibt sich eben „Gaotie“.

Hangzhou, ehemalige Kaiserstadt am Westsee

Während der Zeit der südlichen Song-Dynastie von 1132-1276 war das Gebiet von Hangzhou die Hauptstadt. Der ganze Kaiserhof floh von Kaifeng im Norden vor den Jurchen (ein mandschurischer Stamm) in den Süden. Den Westsee gab es damals schon. Er entstand im 8. Jahrhundert während der Tang-Dynastie, aus einer Lagune des in der Nähe durchfließenden Qiantang-Flusses. Er wurde von Menschenhand auf die durchschnittliche Tiefe von 1.5 Meter ausgehoben und mit einer Sandbank vom eigentlichen Fluss abgetrennt.

Leider wurde Hangzhou durch Feuer, Überschwemmungen und Kriegswirren mehrfach verwüstet, so dass es kaum alte Monumente gibt. Die grosse Zeit Hangzhous als Zentrum für Gewerbe und Handel, welche ihren Aufschwung 610 n.Chr. genommen hatte, endete spätestens mit der Taiping-Rebellion von 1861. Damals, 610 n.Chr., wurde Hangzhou mit dem Kaiserkanal verbunden, dem Wasserweg von Beijing nach Hangzhou. Mit 1800 Kilometern Länge ist es die längste von Menschenhand geschaffene Wasserstrasse der Welt.



Das war mein Ausblick 2010 aus dem Frühstücksraum im Wanghu-Hotel (Hu heisst See) in Hangzhou.

An dem einen ganzen Tag in Hangzhou, also am Montag, den **26. März**, werden wir ausgiebig den Westsee mit all seinen Parks, Brücken, Pavillons, Dämmen, Inseln etc. erkunden. Es ist zudem vorgesehen, dass wir uns auch noch das Xixi



Hier noch ein Bild vom Westrand des Westsees: Typische Brücken und Pavillons, traditionellerweise Bestandteile chinesischer Gartenbaukunst. Wer Lust hat, kann hier stundenlang Spazieren.

genannte Feuchtgebiet knapp 5 km nordwestlich des Westsees anschauen. Es erstreckt sich auf einer Fläche von 1150 Hektaren. Es ist durchzogen von Kanälen und Inselchen, wobei es dort aber auch touristische Ecken gibt. Vielleicht finden wir sogar noch Zeit, uns einen daoistischen Tempel in der Nähe des Westsees anzusehen. Auf jeden Fall soll es ein eher ruhiger Tag werden, da wir sicherlich noch etwas unter dem Jetlag und dem doch eher strengen 1. Tag leiden werden.

Natur und Tradition: Huangshan und Hongcun

Am **27. März** fahren wir ca. 3 h mit dem Bus in die bezirksfreie Stadt Huangshan in der Provinz Anhui. Von dort fahren wir ins Guoji Dajjudian, einem Hotel mit vier Sternen, nicht weit weg von der 1.5 km langen Song-Strasse, einer autofreien Strasse, deren Häuser im Stil der Ming- und Qingdynastie rekonstruiert worden sind. Hier finden sich zahlreiche Souvenirläden und Restaurants. Wir verbringen in Huangshan die Nächte vom 27. auf den 28. und vom 29. auf den 30. März.

Einen Grossteil des Gepäcks werden wir am folgenden Morgen in Huangshan lassen, wenn wir am **28. März** unseren Ausflug auf den Berg Huangshan starten (wo wir auch übernachten werden). Im Reiseführer von lonely planet steht zum Berg Huangshan Folgendes: „If you have only time for one mountain in China, make it this one.“ Es gibt Gründe, warum wir uns genau diesen Berg ausgesucht haben, sind wir Schweizer doch verwöhnt mit Bergen und so muss es schon ein



Blick ins Xihai, das Nordmeer, des Huangshans.

aussergewöhnlicher Berg sein, damit wir uns noch da hinauf begeben. Es handelt sich um ein sehr weitläufiges Gebiet, welches mittlerweile von vier Seilbahnen erschlossen wird. Wir übernachten da oben im Shilin-Hotel (was soviel wie „Löwenwald“ bedeutet), welches nicht unweit vom Löwengipfel (wen wundert's) liegt. Diese Spitze ist beliebt für Aufnahmen des Sonnenauf- und untergangs.

Wir werden uns voraussichtlich in zwei Gruppen aufteilen und den Berg von zwei Seiten angehen, d.h. die eine Gruppe, die es weniger schweisstreibend und gemüthlicher (sowie allenfalls mit etwas mehr Gepäck) angehen möchte, nimmt die

Yungu-Gondel von deren Bergstation aus es vielleicht noch 15 Minuten bis zum Hotel sind (auf einem gut begehbaren, breiten Weg). Die andere Gruppe wird die Yuping-Gondel nehmen und erst nach einer ca. 3-4 h dauernden Wanderung, auf der wir unter anderem den Lotus-Gipfel, den mit 1864 m Höhe höchsten Gipfel des Gebietes besteigen werden, im Hotel eintreffen. Es versteht sich von selbst, dass in dieser Gruppe nur minimalstes Gepäck im Rucksack mitgenommen werden kann. Der Weg ist zudem ein stetiges Auf und Ab.

Am nächsten Morgen, also am **29. März**, werden wir nach dem Frühstück den Berg wieder verlassen und uns auf dem Rückweg nach Huangshan-Stadt noch das Hui-Dorf Hongcun, gegründet während der südlichen Song-Dynastie (1126-1279 n.Chr.), ansehen. Hongcun ist für mich eines der malerischsten Dörfer, die ich je



Hongcun und sein berühmter Mondteich.

in China zu Gesicht bekommen habe. Es ist ein Dorf im traditionellen Stil jener Zeit mit Häusern mit ihren typischen cremefarbenen Wänden, den schwarzen Ziegeln und den verzierten Türeingängen. Falls jemandem die Brücke am Eingang von Hongcun oder der Weiher, genannt Mondteich, in der Dorfmitte, bekannt vorkommen sollte, hat das mit dem Film „Crouching Tiger, Hidden Dragon“ von Ang Lee zu tun, worin beide Örtlichkeiten vorkommen. Hongcun ist UNESCO-Welterbe und nach dem Besuch werden wir alle verstehen, warum dem so ist.

Wir fahren danach zurück nach Huangshan-Stadt und verbringen dort nochmals eine Nacht, bevor wir am nächsten Morgen, den **30. März**, per Bus aufbrechen zurück nach Hangzhou, von wo aus wir nach Kunming fliegen.

Atemberaubende Reisterrassen von Yuanyang

Am **31. März** begeben wir uns auf eine sechs bis sieben Stunden dauernde Busreise in den Süden Yunnans zu den Reisterrassen von Yuanyang. Es sollen die grössten von Menschenhand geschaffenen Reisterrassen der Welt sein. Sie erstrecken sich über ein Gebiet von 12 500 ha und werden vom Volk der Hani bewirtschaftet. Wir werden aber auch andere Minderheiten antreffen wie z.B. die Yi. Die Anreise mit der langen Busfahrt ist nicht ohne, aber, sofern das Wetter mitspielt, werden wir wirklich mit einmaligen An- und Aussichten belohnt.

Wir übernachten drei Mal im Yunti-Hotel in Shengcun in der Nähe eines der grösseren Terrassengebiete (demjenigen von Duoyishu). Die Reisterrassen sollten während unserer Reisezeit ihr schönstes Gesicht zeigen, voll mit Wasser und noch



Die Reisterrassen von Duoyishu anlässlich einer kurzen Wanderung von ca. 2 Stunden im Oktober 2016.

ohne ausgeprägtes Grün drin. Geplant ist, die drei grossen Gebiete von Duoyishu (Sonnenaufgang), Laohuzui (Sonnenuntergang) und Bada (einfach nur riesig) zu besuchen, teils mit dem Bus, teils zu Fuss (es sind zwei Wanderungen geplant; wer nicht mag kann aber auch mal ausspannen). Der Nebel ist im dortigen Mikroklima ein ständiger, für Touristen manchmal lästiger, Begleiter, für den Reisanbau jedoch unabdingbar. Auch deshalb sind wir zwei ganze Tage da. Das erhöht die Chancen auf irgendwann einmal freie Sicht.

Zuerst berühmter Tee, dann ein Hauch Tropen

Wohin des Weges nach den Reisterrassen? Vor dieser Frage standen wir, als die Reiseplanung anstand. Den gleichen Weg zurück, allenfalls mit einem kleinen Umweg über den Steinwald, der uns bislang auch stets ein treuer Begleiter war? Oder doch weiter nach Süden, nicht kürzer, aber mit neuen An- und Einsichten? Wir entschieden uns für Letzteres, für das tropische Gebiet von Xishuangbanna im Grenzgebiet von Vietnam, Laos und Myanmar, das Gebiet mit Dschungel, Tigern und Elefanten. So fahren wir am **3. April** zunächst nach Pu'er, noch ca. 1 Stunde



Der botanische Garten von Jinghong.

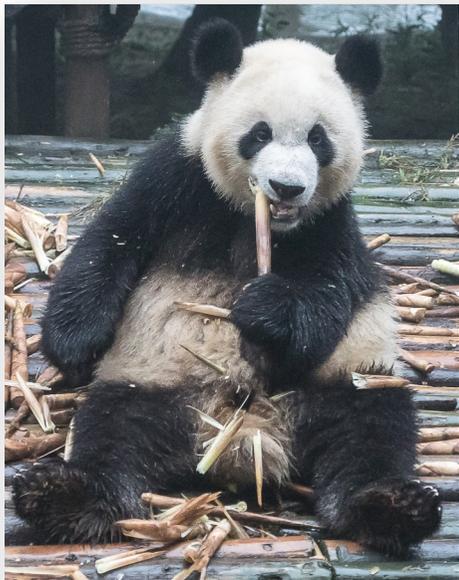
von Xishuangbanna entfernt. Von dort kommt der weltberühmte Pu'er-Tee, der am Ursprung der Tee-Pferde-Strasse, auch mal die südliche Seidenstrasse genannt, steht. Von dort wurde Tee nach Tibet und Indien gebracht, wohingegen Tibet Pferde nach China exportierte. Die Lasten selbst trugen allerdings Maultiere.

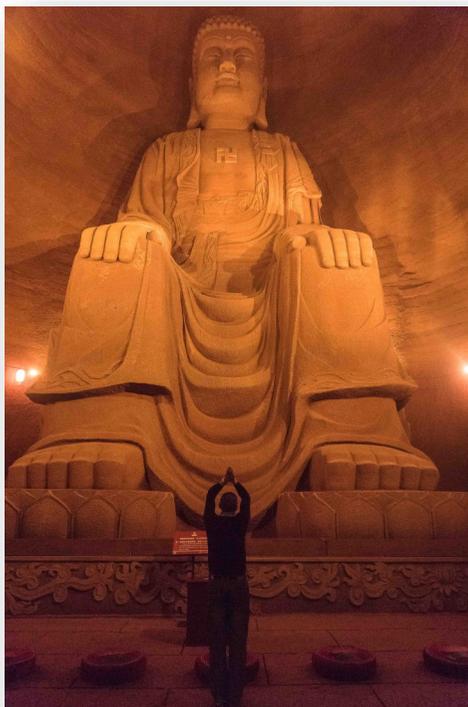
Da zur Zeit der Drucklegung dieser Schrift der Flugplan von Jinghong, der Hauptstadt von Xishuangbanna, nach Chengdu, unserem nächsten Reiseziel, noch nicht feststeht, kann hier nur festgehalten werden, was der eigentliche Plan **WÄRE**. Am **4. April** schauen wir uns eine Pu'er-Teeplantage an (es ist dann Erntezeit) und fahren danach nach Jinghong in den bekannten botanischen Garten. Am Abend fliegen wir von Jinghong nach Chengdu in der Provinz Sichuan. Aber eben, Details sind erst klar, wenn im Oktober der definitive Flugplan veröffentlicht wird.

Durchatmen in Chengdu

Fünf Millionen in der Kernzone und nochmals neun Millionen Einwohner im Umland. So sieht die Hauptstadt der Provinz Sichuan in Westchina bevölkerungsmässig aus. Wir werden uns dort drei Nächte aufhalten. Sichuan ist bekannt für sein scharfes Essen (kein chinesisches Restaurant im Westen ohne Fleisch à la Sichuan), natürlich für die Pandas, die Natur in der Provinz mit seinen absoluten Hotspots von Jiuzhaigou und Huanglong, aber auch die markanten Einflüsse des Buddhismus, welche sich kaum je deutlicher zeigen als in Leshan (Besuch geplant).

In Chengdu übernachteten wir voraussichtlich im Wenjun-Hotel, einem Hotel mit einem ruhigen Innenhof, in dem man am Abend gemütlich draussen sitzen kann. Am nächsten Morgen geht es zu einem der Hotspots von Chengdu, dem Xiongmao Jidi (Xiongmao = Panda). Dort sollten wir aus zweierlei Gründen früh ankommen: 1. Der vielen Besucher





Obwohl auch schon 31 m hoch, ist dies nicht der Dafo (71 m hoch).

den Buddha ungestört und in voller Grösse sehen können. Es gibt in Leshan zahlreiche Höhlen mit vielen weiteren faszinierenden, dem Buddhismus entnommenen, Figuren. Wir werden uns nicht alle ansehen können, aber doch einige. Wenig besucht, weil etwas abseits, ist der Wuyou Tempel mit seinen 1000 Terrakotta-Arhats (so etwas wie buddhistische Engel). Keine Figur ist gleich wie die andere. Ziel ist es, dass wir uns auch diesen ruhigen Tempel auf einer kleinen Anhöhe vornehmen. Am Abend geht es mit dem Bus zurück nach Chengdu.

wegen, welche im Laufe des Morgens den Park bevölkern und 2. weil kurz nach der Parköffnung die Fütterung der Pandas folgt. Das ist die fotogenste Zeit der drolligen Kerle. Das dauert vielleicht eine bis zwei Stunden. Danach suchen sich die Pandas einen Schlafbaum und die Besucher gucken sprichwörtlich in die Röhre. Ja, ich gebe es zu, auch ich war früher skeptisch und dachte, ach, was soll ich mit diesen Bambusfressern? Aber ich war dann doch und jedes Mal wieder fasziniert von diesen Tieren. Nach dem Mittagessen ist frei und da das Hotel nur unweit der Fussgängerzone liegt, ist ein Ausflug dahin allenfalls naheliegend.

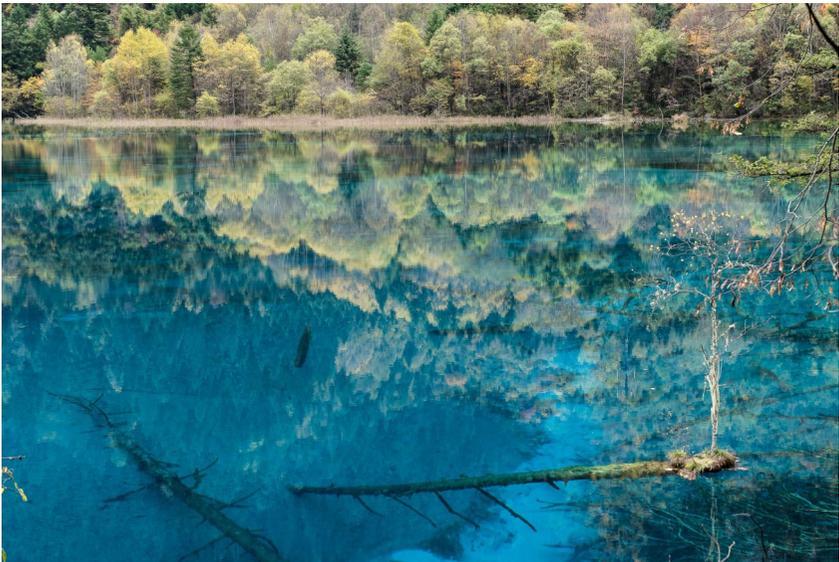
Am nächsten Morgen, dem **6. April** fahren wir per Bus ca. 2 h nach Leshan. Dort werden wir uns den Dafo, den grossen Buddha, ansehen. Er ist 71 m hoch und wurde vor 1200 Jahren aus dem Sandstein modelliert. Vorgesehen ist, dass wir dies vom Fluss aus tun, damit wir

Naturpark Jiuzhaigou und Sinterterrassen von Huanglong

Dass wir die Reise zeitlich so planen—Ende März, anfangs April—hat vor allem mit der Kombination von Yuanyang und dem Naturpark Jiuzhaigou/Sinterterrassen von Huanglong zu tun. Einerseits müssen wir in Yuanyang so früh ankommen, dass die jungen Reispflanzen noch nicht aus dem Wasser stossen, weil dann vielleicht die schönste Fotozeit überhaupt ist und andererseits öffnen die vorgenannten Naturpärke aufgrund der Höhenlage erst am 1. April.

Wir fliegen dann also am **7. April** von Chengdu nach Chuanzhusi, zum auf 3448 Metern Höhe gelegenen Flughafen der dortigen Region. Als ich anfangs Mai 2004 (der Flughafen wurde 2003 eröffnet) zum ersten Mal dorthin flog, empfing mich... Schneefall. Aber wir fahren dann von dieser Höhe gleich wieder runter nach Jiuzhaigou auf ca. 2000 Metern Höhe. Trotzdem, für diese zwei Tage sind, wie auf dem Huangshan, warme Kleider angesagt.

Am nächsten Morgen, den **8. April**, geht es hoch in den eigentlichen Naturpark von Jiuzhaigou. Diesen kann man sich wie ein Ypsilon vorstellen, wobei wir den



Kristallklares und oftmals tiefblaues Wasser sind ein Markenzeichen von Jiuzhaigou.

rechten der beiden Arme erforschen werden. Es fahren den ganzen Tag Busse den Park rauf und runter (Privatfahrzeuge sind nicht erlaubt) und man kann beliebig zusteigen und wieder aussteigen (an den Haltestellen). Für mich die bislang beste Lösung war, mit dem ersten Bus bis nach oben zu fahren (auf 3200 Metern Höhe) und von dort so lange runterzulaufen, wie einen die Beine tragen. Das kann eine Stunde sein, das können aber auch mehrere Stunden sein. Ganz nach Belieben. Das Hauptthema des Parkes ist, wie man den Fotos unschwer entnehmen kann:



WASSER! Es gibt unzählige Bäche, Flüsse, Seen und wunderschöne Wasserfälle in einer atemberaubenden Landschaft. Diese wird sich, wenn wir da sind, gerade eben aus dem Winterschlaf erheben und hoffentlich zarte Frühlingszeichen zeigen. Die anschliessende Nacht verbringen wir nochmals in Jiuzhaigou.

Am darauffolgenden Morgen, den **9. April**, geht es mit dem Bus weiter nach Huanglong. Dazu fahren wir auf der Strasse zurück hinauf in Richtung Flughafen und von dort weiter hinunter zu den Sinterterrassen. Mittlerweile gibt es dort einen in diesem Jahr eröffneten 8 km langen Strassentunnel, der die Reisezeit vom Flughafen nach Huanglong von 80 auf 30 Minuten verkürzen soll. Auf der einen Seite

kann man das natürlich begrüßen, auf der andern Seite entfällt die beeindruckende Fahrt über den 4000 m hohen Pass mit Halt im Schnee und dem Essen von frisch gebratenem Yak-Fleisch. Huanglongs Attraktion sind Sinterterrassen, also Kalkterrassen, welche es z.B. auch im Yellowstone-Park in den USA gibt, wobei diese ja seit einem Erdbeben nicht mehr so richtig mit Wasser versorgt werden. Ganz anders in Huanglong, wo die einzelnen Kalkpools in der Regel viel Wasser führen. Diese Sinterterrassen sind, gerade auch, weil wir so etwas hier in der Schweiz nicht haben, etwas vom Beeindruckendsten was ich in der freien Natur je gesehen habe. Wir waren bislang erst mit einer Gruppe da und entschieden uns danach, es vorerst nicht mehr zu wagen, weil es einfach zu viele Leute hatte. Aber Huanglong hat einen nicht zu unterschätzenden „Vorteil“ für ein-



germassen geübte Wanderer: Es geht während rund 3.6 km, auf Holzplanken (wie auf der Foto sanft bergauf) und der Lohn am Schluss sind die farbenprächtigsten Terrassen des ganzen Gebietes. Mit zunehmendem Strom an Touristen wurde irgendwann entschieden: Jetzt muss eine Seilbahn her und das war gut so, denn diese führt durch ein Waldstück neben den eigentlichen Terrassen auf die Höhe der obersten Becken, ohne den unteren Teil irgendwie zu beeinträchtigen. Ich empfehle deshalb



allen, weiterhin gemütlich (anders geht es auf dieser Höhe gar nicht) zu Fuss zu gehen—was bei meinem letzten Besuch zum Glück fast niemand mehr tat—und die Schönheit der vielen andern Becken in aller Ruhe zu genießen.

Der Besucherstrom nimmt dann erst ganz oben auf fast 3600 Metern Höhe wieder zu. Wer aber nicht so gut zu Fuss ist, kann die Seilbahn nehmen und muss von der Bergstation einen Moment lang nach hinten marschieren, aber meines Wissens ohne grössere Höhenunterschiede. Danach öffnet sich für beide Gruppen dieser Blick:



Das Ziel aller in Huanglong: Der Wucachi, der fünffarbige (gemeint ist: mehrfarbige) Pool am Ende der Wanderung in Huanglong auf 3576 Metern Höhe, am Fusse des 5588 Metern hohen Xuebaoding.

Danach geht es ebenso gemütlich wieder nach unten zum Eingang, wo der Bus uns zum Flughafen bringen wird. So jedenfalls der Plan, aber wie bei Jinghong fehlt uns zum aktuellen Zeitpunkt auch hier der dannzumal gültige Flugplan. Im Optimalfall fliegen wir am Abend direkt von Chuanzhusi nach Beijing. Aber es ist auch möglich, dass es den Abendflug im April noch gar nicht gibt. In dem Falle verbringen wir nochmals eine Nacht in diesem Hochtal, in der Nähe des Flughafens und fliegen dann am nächsten Tag, wohl via Chengdu, nach Beijing.

Beijing—Endziel unserer Reise

Beijing, (wörtlich: nördliche Hauptstadt), ist das Endziel unserer Reise in China. Beijing war in der Periode der „Streitenden Reiche“ 475—221 v. Chr. Hauptstadt des Reiches Yan und war auch danach immer wieder Hauptstadt. Seit 1421 ist Beijing ununterbrochen die Hauptstadt Chinas. Schon der Geschichte wegen bietet die Stadt Stoff für weit mehr als die paar Tage, die wir dort verbringen werden. Aber sie ist heute natürlich viel mehr als einfach Geschichte, denn mittlerweile ist



Bildfang in der Verbotenen Stadt, der alten Kaiserresidenz von Beijing.

Beijing in vielen Teilen eine moderne, sehr dynamische Metropole geworden. Seit 2015 läuft z.B. ein riesiges Projekt, welches zum Ziel hat, Beijing in vielerlei Hinsicht zu entlasten. Es soll Regionen der Nachbarnprovinz Hebei sowie die regierungsunmittelbare Stadt Tianjin umfassen. Damit entsteht eine Metropolregion von 200 000 km² mit gegen 130 Mio. Einwohnern. Bereits 2017 sollen Zehntausende Stadtbeamte die Kernzone Beijings verlassen und

in einen neu geschaffenen Bezirk in der Peripherie umgesiedelt werden. Details zum Projekt finden sich im Web unter dem Stichwort Jingjinji (aus der Abkürzung von Beijing, Tianjin und dem alten Wort „ji“ für Hebei).

Was aus der alten Zeit als rein praktische Einrichtung erhalten geblieben ist, sind die vielen öffentlichen Parks, in der sich Touristen und Einheimische tummeln. Der



Für mich weiterhin der schönste Mauerabschnitt rund um Beijing: Die Grosse Mauer

Besuch eines solchen Parks, vor allem in den frühen Morgenstunden, ist ein Muss für jeden Besucher. Wir werden, wie schon die letzten Male, im Sun-world-Hotel nächtigen. Dieses Hotel hat eine hervorragende Lage ganz in der Nähe des Wangfujing, der grossen Shopping-Fussgängerzone von Beijing. Aber auch viele Sehenswürdigkeiten und die U-Bahn liegen in der Nähe. Zudem ist das Hotel für die sonstige Hektik in Beijing überraschend ruhig gelegen. Gleich gegenüber gibt es einen kleinen Supermarkt sowie einen Bancomaten. Also alles, was wir noch so brauchen.

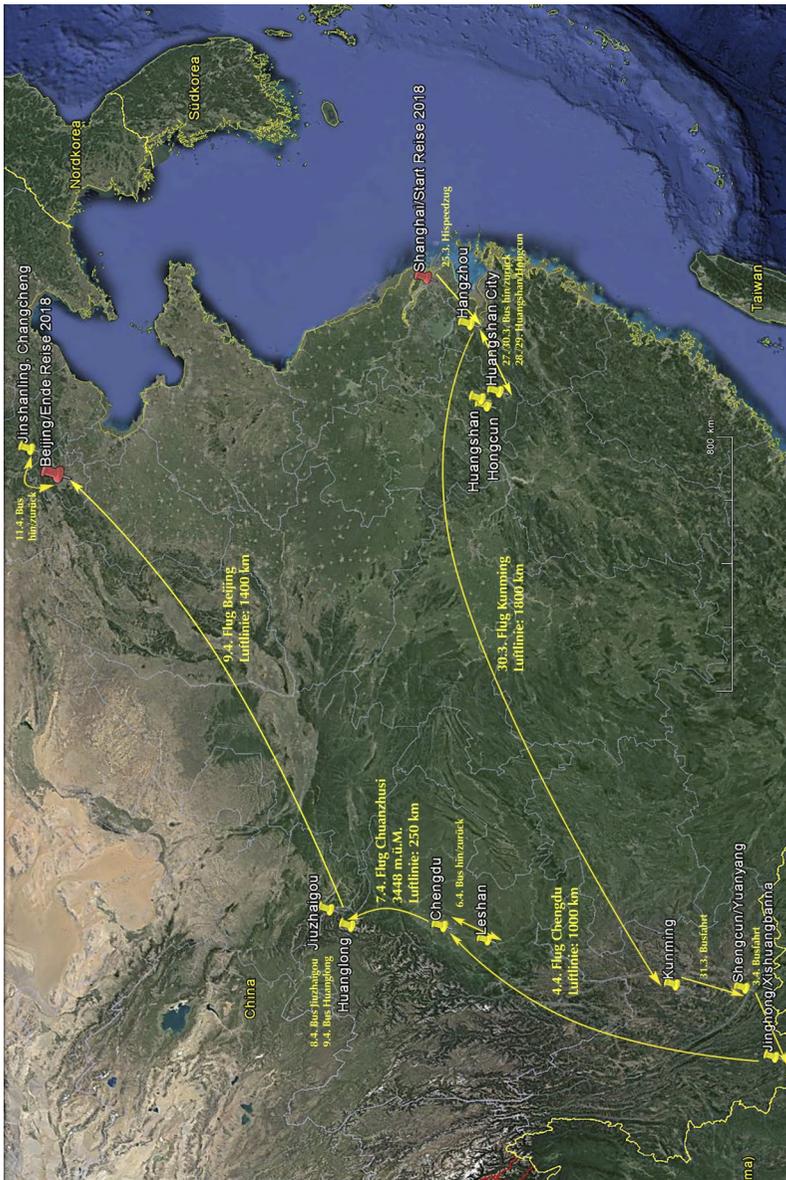


Der Kunstbezirk 798.

Wir haben bewusst, ausser dem Tagesausflug zur Grossen Mauer bei Jinshanling vom 11. April, nichts mehr auf dem Programm. So können die „Neulinge“ Beijings grösste Sehenswürdigkeiten wie Verbotene Stadt, Himmelstempel, Tian An Men-Platz, Sommerpalast, Jingshan-Park mit toller Aussicht auf die Verbotene Stadt, Vogelnest (Olympiastadion) usw. in aller Ruhe besuchen (alleine oder mit Reiseleiter), während die „alten Hasen“ sicherlich wieder Dinge ausgraben werden wie das letzte Mal, als eine grosse Gruppe begeistert vom Kunstbezirk 798, in einem alten, ehemaligen, riesigen Militärkomplex zurückkam. Wer will, kann aber auch nochmals mit zur Mauer und dieses Mal auf die andere Seite wandern.

Der **12. April** ist unser letzter ganze Tag in China. Traditionellerweise ist er frei, so dass jede und jeder auf seine Art und Weise Abschied nehmen kann. Es wird für alle ein letztes Mal Gelegenheit geben, schöne Dinge „for a good price“ zu kaufen. Nach bald drei Wochen China wird das jedoch in uns kein beklemmendes Gefühl mehr hervorrufen. Wir werden alle gnadenlos verhandeln.

Am **13. April**, einem Samstag, heisst es Abschied nehmen von einem Land, das wohl niemanden kalt lassen wird. Um 6.45 Uhr fliegen wir von Beijing mit unserem SWISS-Flug LX 197 nach Zürich, wo wir gleichentags um 11.20 Uhr landen werden.



Unser Angebot

Leistungen im Überblick

- Flug mit der SWISS in der Economy-Class, Zürich-Shanghai und Beijing-Zürich
- sämtliche Transfers in China, insbesondere
 - Hispeed-Zug von Shanghai nach Hangzhou
 - Bus nach Huangshan-City/Huangshan und zurück
 - Flug von Hangzhou nach Kunming
 - Bus nach Yuanyang und weiter nach Jinghong
 - Flug von Jinghong nach Chengdu (allenfalls via Kunming)
 - Bus nach Leshan und zurück
 - Flug von Chengdu nach Chuanzhusi
 - Bus nach Jiuzhaigou, Huanglong und zurück nach Chuanzhusi
 - Flug von Chuanzhusi nach Beijing (allenfalls via Chengdu)
 - Alle Bustransfers von und zu den Flughäfen sowie den Sehenswürdigkeiten
- alle Übernachtungen (in 3- oder 4-Stern-Hotels mit Bad/Dusche/WC)
- Vollpension (mit Ausnahme eines Abendessens in Chengdu sowie der Essen in Beijing am/an freien Tag/en; Frühstück gibt es selbstverständlich immer), inkl. „Grundbedarf“ an Getränken, exkl. übrige Getränke
- sämtliche Flughafen- und alle innerchinesischen Taxen, sowie die Eintritte zu den Sehenswürdigkeiten sowie **neu** inklusive die persönliche Visumsgebühr von aktuell CHF 80.-, exkl. die Trinkgelder für die lokalen Führer und Fahrer
- Gesamtreiseleitung durch Jürg Wiesendanger, lokale Reiseführer bzw. Reiseführerin (wo möglich Deutsch, sonst Englisch) an den jeweiligen Orten

Preis

- CHF 6'150.– im Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag CHF 875.–)

Bedingungen

- Anzahlung von CHF 2'500.– bzw. CHF 3'000.– für ein Doppel- bzw. Einzelzimmer (zahlbar nach Anmeldung)
- Restzahlung bis 15. Dezember 2017

Annulation

- Bis 13. Oktober 2017: Verfall der Anzahlung
- 16. Dez. 2017 bis 28. Februar 2018: 80% des fälligen Preises
- 1. März bis Reiseantritt: 100% des fälligen Preises

Zusätzliche Hinweise

- **Trinkgelder:** Erfahrungsgemäss leben die lokalen Reiseführer bzw. Reiseführerinnen sowie der uns betreuende Busfahrer bzw. die Busfahrerin vor allem von Trinkgeldern. Diese erhalten deshalb in der Regel CHF 1.– bis CHF 2.– pro Person und Tag (Reiseführer 10 Yuan, Busfahrer 7 Yuan), wobei der Betrag je nach erhaltenem Service variieren kann (ja sogar soll). Wir organisieren diese Trinkgelder-Sammlungen jeweils vor Ort. In Hotels kann man pro transportiertem Gepäckstück 5 Yuan geben.
- Der grösste Teil der Reise sollte in der Regel bei angenehmen Temperaturen ablaufen. Aber wir gehen auch hoch hinaus und die Nächte können hin und wieder kühl sein, von daher sind genügend Schichten eine gute Vorsorge. Galakleider sind nicht vonnöten. Der **Dresscode** in China ist lockerer als hier.
- Am/an freien Tag/en in Beijing gibt es nur Frühstück; ein Abendessen in Chengdu am 5.4. wird nicht organisiert (wer Unterstützung braucht, kann die Reiseleitung fragen). In Yuanyang hingegen werden wir stets fürs Essen besorgt sein, weil dort das selber Organisieren nicht einfach ist.
- **Toiletten** ausserhalb unserer Hotels können bezüglich Sauberkeit stark variieren. Toilettenpapier gibt es meist nicht. Allerdings hat sich hier in den letzten 10 Jahren, gerade an den Hotspots, einiges zum Guten entwickelt.
- Letztlich ist es den Reiseteilnehmenden überlassen, ob sie die angebotenen **Ausflüge** alle wahrnehmen wollen oder nicht. Es ist von daher kein Problem, wenn jemand mal nicht mag oder unpässlich ist.
- Wir empfehlen, gerade auch mit Blick auf unsere Annullationsbedingungen, eine **Reise-Annullationsversicherung** abzuschliessen.
- **Teilnehmerzahl:** Mindestens 20, maximal 25 (inkl. Reiseleitung).

Reiseplan vom 24. März - 13. April 2018

Datum		Tag	Beschreibung	Essen
Sa.	24.03.2018		13.00 Uhr Abflug ab Zürich mit LX 188 nach Shanghai. Treffpunkt Flughafen Zürich 11.00 Uhr, Check-In Terminal 2.	No
So.	25.03.2018	Tag 1	Ankunft in Shanghai um 07.55 Uhr, Einreiseformalitäten, Busfahrt an den Bund von Shanghai und Besuch des Shanghai Towers, des aktuell dritthöchsten Gebäudes der Welt (632 m). Danach Gaotie (Hispeed-Zug) von Shanghai Hongqiao nach Hangzhou (52 Min.). Übernachtung im Haihua-Hotel.	M/A
Mo.	26.03.2018	Tag 2	Ganzer Tag in Hangzhou, Besuch des Westsees und des Xixi Feuchtgebiets. Evt. Besuch daoistischer Tempel (Baopu).	M/A
Di.	27.03.2018	Tag 3	Weiterreise nach Huangshan-Stadt mit dem Bus (ca. 3 h). Übernachtung im Huangshan International.	M/A
Mi.	28.03.2018	Tag 4	Transfer auf den Berg Huangshan, einem UNESCO Welterbe, Wanderung. Übernachtung im Shilin-Hotel auf dem Berg selber.	L/A
Do.	29.03.2018	Tag 5	Wanderung auf dem Berg, Transfer ins Tal und Besuch von Hongcun, einem malerischen Dorf in der Nähe des Berges; Übernachtung in Huangshan-Stadt im Huangshan International.	M/A
Fr.	30.03.2018	Tag 6	Busfahrt zurück nach Hangzhou (ca. 3 h). Flug nach Kunming; Übernachtung in Kunming im Jinjiang-Hotel.	M/A
Sa.	31.03.2018	Tag 7	Bus-Reise ca. 7 h zu den Reisterrassen von Yuanyang. Übernachtung im Yunti-Hotel im Dorf Shengcun im Gebiet der Reisterrassen.	M/A
So.	01.04.2018	Tag 8	Wir besuchen die Reisterrassen von Duoyishu zum Sonnenaufgang und machen eine ca. 2 h dauernde Wanderung. Nachmittag frei. Am Abend fahren wir zu den Reisterrassen von Laohuzui.	M/A
Mo.	02.04.2018	Tag 9	Wanderung direkt vom Hotel zu den Reisterrassen von Bada, den grössten im ganzen Gebiet. Diese Wanderung dauert rund 4 Stunden. Rest des Tages frei.	L/A
Di.	03.04.2018	Tag 10	Busfahrt ca. 6 h nach Pu'er in Xishuangbanna. Übernachtung im Jinglan-Hotel von Pu'er.	M/A
Mi.	04.04.2018	Tag 11	Besuch einer Teeplantage in der Umgebung von Pu'er sowie des tropischen Gartens von Jinghong. Abendflug nach Chengdu. Übernachtung in Chengdu im Wenjun-Hotel.	M/A
Do.	05.04.2018	Tag 12	Besuch des Xiongmao Jidi, dem Giant Panda Breeding Research Base. Nachmittag frei.	M
Fr.	06.04.2018	Tag 13	Busfahrt ca. 2 h nach Leshan. Besuch des grössten sitzenden Buddhas (UNESCO-Welterbe) der Welt (71 m hoch) sowie zahlreicher Höhlen mit weiteren faszinierenden buddhistischen Steinskulpturen sowie des Wuyou-Tempel mit seinen 1'000 Terrakotta-Arhots. Den sitzenden Buddha schauen wir uns bei einem Bootsausflug auf dem Dadu an.	M/A

Datum		Tag	Beschreibung	Essen
Sa.	07.04.2018	Tag 14	Flug von Chengdu nach Chuanzhusi auf 3448 m.ü.M. Danach ca. 1.5 h Busfahrt nach Jiuzhaigou, unmittelbar beim Eingang zum Naturpark. Übernachtung im Xinjiuzhai-Hotel.	M/A
So.	08.04.2018	Tag 15	Besuch des UNESCO-Welterbeparks von Jiuzhaigou.	L/A
Mo.	09.04.2018	Tag 16	Transfer zum UNESCO-Welterbe der Sinterterrassen von Huanglong und Wanderung in den Kalk-Terrassen. Übernachtung im Motel 318 bzw. allenfalls Direktflug nach Beijing.	L/A
Di.	10.04.2018	Tag 17	evt. Flug via Chengdu nach Beijing. Übernachtung im Sunworld-Hotel, ganz in der Nähe des Wangfujing.	M/A
Mi.	11.04.2018	Tag 18	Beijing. Wir machen einen Ausflug zur Grossen Mauer nach Jinshanling. Wer schon da war, kann Beijing frei geniessen.	L/A
Do.	12.04.2018	Tag 19	Beijing. Ganzer Tag frei. (Wer zum ersten Mal da ist, kann die Verbotene Stadt, den Jinshang-Park mit seiner tollen Sicht auf die Verbotene Stadt, den Himmelstempel und die Hutongs, die traditionellen Quartiere mit engen Gassen und Hofhäusern, besuchen.)	-
Fr.	13.04.2018	Tag 20	Transfer zum Internationalen Flughafen von Beijing und Rückflug mit LX 197 um 6.45 Uhr und Ankunft in Zürich um 11.20 Uhr	-
M=Mittagessen; A=Abendessen; L=Lunchbag				

Flugdaten:

Sa., 24. März 13.00 h von Zürich, Flug LX188 ———> So., 25. März 07.55 h Ankunft in Shanghai
 Fr., 13. April 06.45 h von Beijing, Flug LX 197 ———> Fr., 13. April 11.20 h Ankunft in Zürich

Organisation Chinareise 2018



Wushu Akademie Schweiz

Mattenweg 16
5035 Untereentfelden
Switzerland

Telefon: +41 62 724 05 05
Mobile: +41 79 330 44 93
E-Mail: info@wak.ch
Web: www.wak.ch